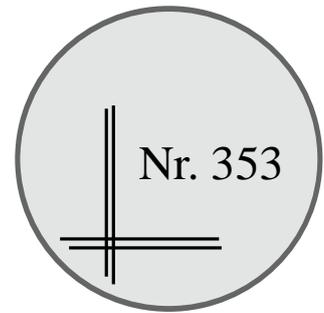




Der Kleine Schreiberling

<http://www.mariopro.de>



Den eignen Sümpfen entkommen!

Ich komme schon alleine klar! Ich brauche keine Hilfe! Das ist oft zu hören. Viele Menschen denken so und wollen sich auf keinen Fall in ihr Leben hinein reden lassen. Es ist ja schließlich ihr Leben, dass sie führen wollen, wie sie es für gut und richtig halten.

Diese Unabhängigkeit ist ja auch ganz gesund und in den meisten Fällen klappt das ja ganz gut. Aber es gibt Situationen, wo wir ganz eindeutig auf Hilfe angewiesen sind. Ein gutes Beispiel ist das Durchqueren von Sumpf- und Treibsandgebieten. Natürlich marschieren wir nicht so ohne weiteres freiwillig in ein Sumpfgebiet. Aber wenn es schon sein muss, dann holen wir uns doch einen Menschen, der die Gegend kennt. Einen Scout, einen Führer, einen Wegweiser. Wir wissen sehr genau, dass es heller Wahnsinn wäre, ohne Führer durch so ein Gebiet zu

laufen. Die Wahrscheinlichkeit ist hoch, sehr hoch sogar, dass wir kaum eine Stunde laufen könnten, ohne im Treibsand oder im Sumpf zu versinken. Wir wissen, dass wir Hilfe und Führung brauchen, und wer auf eine solche Hilfe verzichtet, der handelt leichtsinnig und unklug. Es wird sie vielleicht überraschen, aber unser Leben gleicht einem solchen Sumpf. Gewiss, wir kommen eine ganze Weile ganz gut alleine klar, aber nicht auf Dauer. Früher oder später versinken wir in den Sümpfen und Abgründen unserer Seele. Je länger wir leben, desto bewusster wird uns, desto deutlicher wird für uns, dass wir immer wieder versagen. Wir werden schuldig an uns, an unseren Mitmenschen und auch an Gott.

Wir spüren immer stärker den Abstand zwischen dem, was wir als richtig empfinden und

dem, wie wir tatsächlich leben. Die Ratschläge unserer Freunde und Bekannten helfen uns da oft nicht weiter, wir sehen doch, dass sie genauso ihre Schwierigkeiten mit dem Leben haben wie wir auch.

In der Bibel gibt es das schöne Psalmwort: „**Weise mir Herr deinen Weg, damit ich wandle in deiner Wahrheit.**“

Psalm 86,11

Hier betet der Psalmist um Führung. Gott möge ihm Weg und Wahrheit zeigen. Im Neuen Testament sagt Jesus Christus Johannes 14,6:

„**Ich bin der Weg und die Wahrheit, niemand kommt zum Vater, denn durch mich.**“ Gott bietet uns seine Hilfe an, damit wir nicht in den Sümpfen unseres Lebens und unserer Sünde umkommen. Wir haben einen lebendigen Gott, der uns hilft und segnet, indem er uns voller Güte hier begegnet!

Die gute Nachricht:

In Johannes 3,16 steht: Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle die an ihn glauben nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben. Gott liebt uns! Er liebt uns von Anfang an. Er will, dass unser Leben gelingt. Doch es gibt etwas, das uns blind macht für das Handeln Gottes. Es ist die Sünde. Unser Eigenleben. Unsere Rebellion gegen Gott unsere Verfehlungen. Sünde trennt uns von Gott. Sünde führt unweigerlich zum Gericht Gottes und in unser Verderben. Doch das will Gott nicht. Jesus Christus kam, um für unsere Schuld am Kreuz zu sterben. Er starb stellvertretend den Tod für uns am Kreuz. Wenn wir ihn annehmen, haben wir Vergebung unserer Schuld und das ewige Leben.